

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Hans-Jochen Haferland: Der Bestand der Türkentaube *Streptopelia decaocto* auf einer Kontrollfläche in der Uckermark/Land Brandenburg

Der Bestand der Türkentaube *Streptopelia decaocto* auf einer Kontrollfläche in der Uckermark/Land Brandenburg

Hans-Jochen Haferland

HAFERLAND, H.-J. (2023): Der Bestand der Türkentaube *Streptopelia decaocto* auf einer Kontrollfläche in der Uckermark/Land Brandenburg. Otis 30: 115–119

Zwischen 2010 und 2023 wurde auf dem uckermärkischen Anteil von 66,05 km² des MTB 2752 (Gartz/O.) der Bestand der Türkentaube erfasst. Jährlich wurden zwischen 24 und 40 Reviere bzw. Brutpaare kartiert, was 0,36 Rev./km² (2019) bis 0,60 Rev./km² (2022) entspricht. Dieser Wert liegt im oberen Bereich der Revierdichten für ländlich geprägte Bereiche.



HAFERLAND, H.-J. (2023): The population of the Collared Dove *Streptopelia decaocto* on a monitoring plot in the Uckermark/Land Brandenburg. Otis 30: 115–119

Between 2010 and 2023, the population of the Eurasian Collared Dove was recorded annually on the Uckermark section of 66.05 km² of the grid square MTB 2752 (Gartz/Oder). Between 24 and 40 territories or breeding pairs were mapped annually, which corresponds to 0.36 terr./km² (2019) to 0.60 terr./km² (2022). This value is in the upper range of territory densities for rural areas.

Hans-Jochen Haferland, Ziegenstraße 11, 16307 Gartz/O., OT Geesow

1 Einleitung

Das Vorkommen der Türkentaube ist eng an den Menschen gebunden. Die höchsten Siedlungsdichten werden in Kleinstädten und Dörfern mit lockerem Baumbestand gefunden (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1994). Nach der Einwanderung dieser Art nach 1945 setzte in Brandenburg anfänglich eine zögerliche, später z. T. sprunghafte Bestandserhöhung ein, die in den 1970/80er Jahren ihren Höhepunkt erreichte, worauf es dann zu einem Bestandseinbruch kam (RUTSCHKE 1983, ABBO 2001). Dies betraf jedoch nicht alle Regionen Deutschlands. Nachfolgend soll über die Entwicklung des Bestandes der Türkentaube auf einer Kontrollfläche (KF) im Nordosten des Landkreises Uckermark (Land Brandenburg) berichtet werden.

2 Untersuchungsgebiet und Methodik

Die jährliche Kartierung der Türkentaube erfolgte von 2010 bis 2023 über das gesamte Jahr auf einer Fläche von 66,05 km² des Messtischblattes (MTB) 2752 (Gartz/O.). Die Restflächen liegen auf dem Territorium der Republik Polen. Die Untersuchungen beziehen sich nur auf den deutschen Anteil des MTB. Diese Fläche umfasst die Klein-

stadt Gartz/O. sowie fünf Dörfer bzw. Ortsteile vollständig, weitere drei Dörfer bzw. Ortsteile nur anteilmäßig. Einige einzelne Wohngebäude, eine Kleingartensiedlung sowie eine Geflügelmastanlage sind auf der Fläche zu finden. Von der Untersuchungsfläche sind 7,7% Siedlungen. Es leben etwa 5.000 Einwohner im Untersuchungsgebiet, davon fast die Hälfte in der Kleinstadt Gartz, was eine Bevölkerungsdichte von ca. 75 Einwohner/km² ergibt (geschätzt v. Verf. nach Daten des Amtes Gartz/O. [H. Fischer mündl.]). Der Waldanteil beträgt 10,7%.

Die Erfassung des Türkentaubenbestandes erfolgte nach den Empfehlungen bzw. Kriterien von ANDRETTZKE et al. (2005). Bei Fahrten mit dem Fahrrad durch die Dörfer wurden die revieranzeigenden Verhaltensweisen der Türkentauben (und einiger anderer Arten) notiert, auf Karten vermerkt und später in den Computer eingegeben, wozu das Programm Winart verwendet wurde. Die Mehrzahl der Reviere wurde durch mehr als fünf Kontakte in der Brutzeit bestätigt; Umsiedlungen in der Brutperiode wurden schnell bemerkt und konnten entsprechend berücksichtigt werden. Da der Verfasser seit 1982 auf der Kontrollfläche (KF) wohnt, konnte die Besiedlung des Gebietes durch die Türkentaube gut dokumentiert werden.

3 Ergebnisse

Eine vollständige Erfassung auf dem MTB erfolgte anfänglich nicht. Der Besiedlungsverlauf in einigen Dörfern und Ortsteilen in diesem Zeitraum wurde aber dokumentiert. Beispielhaft wird dies hier für Geesow (z. Z. 210 Einwohner) ausgeführt: Ich stellte im Jahr 1982 ein Revier fest, in den beiden Folgejahren gab es nur eine Winterbeobachtung mit drei Vögeln. Ab 1985 und in den Folgejahren balzte ein (unverpaartes) Männchen (M) alljährlich, und 1992 wurde wieder ein Revier kartiert. Ab 1998 wurden zwei Reviere festgestellt und zwischen 2014 und 2022 alljährlich 3 bis 5 Reviere, mitunter zusätzlich ein unverpaartes Männchen. Im Jahr 2023 waren es sogar 6 Reviere!

Bei der landesweiten Türkentauben-Erfassung im Land Brandenburg 2001, die von der ABBO organisiert wurde, beteiligte sich auch der Autor. Auf dem MTB Gartz/O. kartierte er dabei insgesamt 14 bis 15 Reviere sowie ein rufendes M. Obwohl damals die methodischen Vorgaben ähnlich waren wie bei der Kartierung nach 2010, muss ich heute einschätzen, dass die Erfassung 2001 nicht gleichermaßen intensiv war. Möglicherweise wurde der damalige Bestand etwas zu gering angegeben. Ausdruck dafür ist die Angabe 6 bis 7 Paare für Gartz. Unverkennbar ist aber die deutliche Bestandserhöhung in den folgenden Jahren, denn 2010 wurden auf der KF insgesamt 33 Reviere erfasst.

Ab 2010 wurde das Vorkommen der Türkentaube vollständig auf dem uckermärkischen Anteil des MTB erfasst. Dabei wurden jährlich zwischen 24 Reviere (2019) und 40 Reviere (2022) kartiert. Die Dichte betrug damit zwischen 0,36 und 0,60 Reviere/km². Die jährlichen Ergebnisse der Erfassung sind in Abb. 1 dargestellt. Zusätzlich zu den Revier- und Brutpaaren wurden einzelne balzende Männchen festgestellt, die oft die Gesangsplätze wechselten und nicht als Revier gewertet wurden, da auch nie ein Partner beobachtet werden konnte. Maximal waren es 14 einzelne rufende M (2016 und 2018).

Der größte Bestand zeigte sich in der Kleinstadt Gartz mit jährlich 16 Revieren (2016) bis 22 Revieren (2015 und 2018) (Abb. 2). In einigen Dörfern bzw. Ausbauten, wie z. B. Radekow und

Staffelde, trat die Türkentaube nicht alljährlich auf, einmalig war die Geflügelanlage mit einem Revier besetzt.

Die Gründe für die Erhöhung des Revierbestandes auf fast das Doppelte der Türkentaube auf dem MTB Gartz/O. sind vielseitig. Ein Grund ist mit Sicherheit die Pflanzung von Nadelgehölzen ab Ende der 1980er Jahre in vielen Hausgärten. Diese Gehölze haben mittlerweile ein habitatwirksames Alter erreicht.

Nester wurden nicht gezielt gesucht, aber regelmäßig gefunden in überwiegend jungen und mittelalten Nadelgehölzen, meist Blaufichten *Picea pungens*, die als Gruppen oder Einzelbäume in den Gärten stehen.

Nachbrutzeitliche Ansammlungen befanden sich nur selten auf der Kartierfläche, beispielsweise aber in Tantow am 20.08.2015 waren es 20 Tauben und am 23.08.2014 in Geesow 15 Vögel bei der Nahrungssuche auf Straßen.

Winteransammlungen wurden in jedem Jahr in den Ortschaften festgestellt, bevorzugt in Gartz/O., Hohenreinkendorf und Geesow, wo die Vögel regelmäßig die Fütterungen von Hausgeflügel bzw. die Futterstellen der Rinder besuchen. Die Ansammlungen verbleiben oft bis zu vier Wochen vor Ort. Die Nächte verbringen die Tauben überwiegend in den Nadelgehölzen der Ortschaften. Ob die Wintertrupps zwischen diesen wechseln, konnte bisher nicht beobachtet werden, ist aber naheliegend.

Die größten Trupps wurden in Gartz notiert mit jeweils 50 Vögeln am 16.12.2018 und am 18.10.2020 sowie am 21.11.2019 mit 44 Türkentauben. In Hohenreinkendorf waren es 40 Tauben am 21.12.2014, am 15.10.2020 und 25.01.2016 jeweils 30 Vögel. Bei einer Erfassung in der Mittagszeit des 21.12.2014 wurden zeitnah, wodurch ein Ortswechsel der Taubentrupps ausgeschlossen werden kann, auf der KF insgesamt 72 Türkentauben gezählt (40 in Hohenreinkendorf, 20 in Tantow und 12 in Geesow).

Über Verluste im Winterhalbjahr liegen keine Beobachtungen vor, im Sommer jedoch waren zwei Totfunde auf der KF festzustellen, so am 11.07.2018 eine Türkentaube auf der Dorfstraße in Geesow als Straßenverkehrsoffer und am 27.06.2020 schlug ein Sperberweibchen *Accipiter nisus* einen Vogel ebenfalls in Geesow.

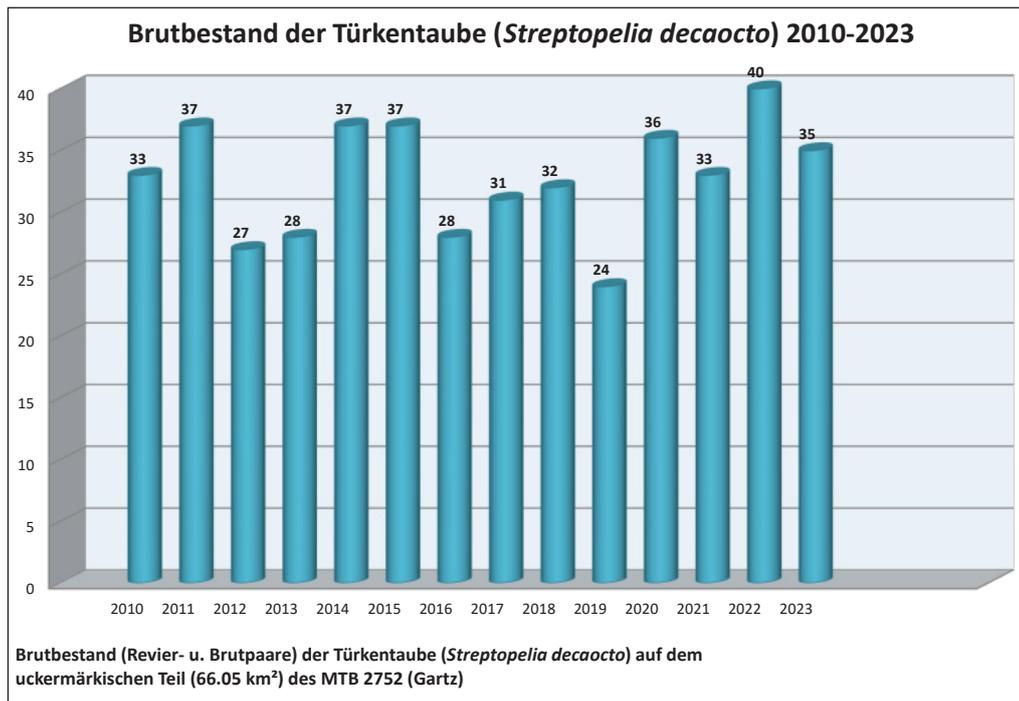


Abb. 1: Bestand (Revier- und Brutpaare) der Türkentaube *Streptopelia decaocto* auf dem uckermärkischen Teil (66,05 km²) des MTB 2752 (Gartz/O.).

Population (territorial and breeding pairs) of the Eurasian Collared Dove on the Uckermark section (66,05 km²) of the grid square MTB 2752 (Gartz/Oder).

4 Diskussion

Die Dynamik der Bestandsentwicklung der Türkentaube auf größeren Teilflächen erfolgte bisher vorwiegend in Großstädten wie Berlin (z. B. WITT 2002), seltener in ländlich geprägten Regionen, wo aber in der Regel größere Städte mit einbezogen wurden (z. B. BESCHOW 2002). Im Jahre 2003 wurden die Ergebnisse der flächendeckenden Kartierung der Türkentaube in Brandenburg publiziert (FISCHER 2003). Die mittlere Dichte (Revier/km²) in den „Altkreisen“ mit ländlichem Charakter betrug dabei zwischen 0,17 Rev./km² (Altkreis Luckau) und 0,37 Rev./km² (Altkreis Beeskow), wobei die meisten Reviere in den ehemaligen Kreisstädten festgestellt wurden. Das trifft auch auf den „Altkreis“ Angermünde zu, wo von den 206 Revieren mindestens 71 in Schwedt/O. kartiert wurden (U. Kraatz, schriftl.). Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit der vorliegenden Arbeit ist deshalb nur bedingt möglich. Auf dem uckermärkischen Anteil des MTB Gartz/O. liegt der Bestand zwischen 0,36 und 0,60

Rev./km². Gründe für den Bestandsabfall von 2018 (0,48 Rev./km²) zu 2019 (0,36 Rev./km²) können nicht angegeben werden. Witterungsbedingte Verluste sind auszuschließen, da der Winter 2018/19 mild war und es bei der Türkentaube auch in strengen Wintern kaum zu Bestandseinbußen kommt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1994). Andere Quellen sehen in den schlechten Ernährungsbedingungen im Winter eine Hauptursache für den gegenwärtigen Bestandsrückgang (z. B. ERNST & HERRMANN 2001). Gravierende Veränderungen in den Habitaten, so die Beseitigung von Gehölzbeständen innerhalb der Ortschaften oder Gärten, die eine Reduzierung der Brutmöglichkeiten verursacht hätten, waren auch nicht zu verzeichnen. Die gelegentliche Entfernung von Nadelgehölzen aus Gründen, wie z. B. der Verkehrssicherungspflicht oder wegen „Lärmbelästigung“ durch balzrufende Männchen, verursachten nur eine Umsiedlung im Ort und hatten bisher insgesamt keinen Einfluss auf die Siedlungsdichte. Die für einige Regionen vermuteten Bestandsrückgänge durch Zunahme



Abb. 2: Türkentauben-Paar *Streptopelia decacoto* in Gartz/O. auf dem Dach eines Wohnhauses, Mai 2023. Foto: J. Pietschmann.

Eurasian Collared Dove Streptopelia decacoto pair in Gartz/Oder on the roof of a house, May 2023.

der Prädatoren im Siedlungsraum, wie Rabenvögel (z. B. WITT 1986), oder die Verdrängung der Türkentaube infolge der Zunahme der Ringeltaube *Columba palumbus* (bspw. FISCHER & LIPPERT 1989) sind für das vorliegende Untersuchungsgebiet nicht relevant.

Zeitgleich mit der Türkentaube nahm auch die Ringeltaube im gesamten Siedlungsraum deutlich zu, in Geesow z. B. von ein bis zwei Brutpaaren zu Beginn der 1980er Jahre auf gegenwärtig mehr als 6 Reviere. Eine ähnliche Bestandsentwicklung ist auch bei der Nebelkrähe *Corvus cornix* zu verzeichnen, deren Bestand im engeren Dorfbereich von Geesow in den letzten vier Jahrzehnten von 0 bis 1 auf mehr als 4 Reviere anstieg. Etwa in gleicher Größenordnung trifft dies auf die Elster *Pica pica* zu. Auffallend ist, dass die Türkentaube auf dem Friedhof von Gartz kein Revier besetzt, die Ringeltaube aber mit mehr als 5 Revieren. In der angrenzenden Wohnbebauung hingegen ist die Türkentaube Brutvogel mit mehreren Paaren.

Die Verfügbarkeit von Nahrung für sie, besonders in den Wintermonaten, war aus der Sicht des Autors im gesamten Beobachtungszeitraum gewährleistet. Auch in den Jahren, in denen es behördlicherseits zu einem Verbot der Freilandhaltung von Geflügel wegen der Vogelgrippe kam, konnten die Türkentauben wohl ausreichend Nahrung an Futterstellen für Rinder (Gartz/O., Geesow) finden sowie an Fütterungen, die naturverbundene Einwohner, besonders die Haustaubenhalter, weiter betrieben.

Danksagung

Für die Bereitstellung des Fotos danke ich Herrn Joachim Pietschmann (Gartz/O.); Frau Doreen Lindemann (Schwedt/O.) gebührt mein Dank für die Erstellung der Grafik und Herrn Ulf Kraatz (Blumberg) für seine Hinweise zum Manuskript.

Literatur

- ABBO (Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburger Ornithologen) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text. Rangsdorf.
- ANDRETTZKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): Artsteckbriefe. In: SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 135-696. Radolfzell.
- BESCHOW, R. (2002): Zum Vorkommen der Türkentaube, *Streptopelia decacoto*, im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus im Jahr 2001. Natur Landsch. Niederlaus. 22: 38-50.
- ERNST, S. & M. HERRMANN (2001): Die Verbreitung der Türkentaube (*Streptopelia decacoto*) 1999 im sächsischen Vogtland. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8 (6): 651-663.
- FISCHER, S. (2003): Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decacoto*) in Brandenburg – Ergebnisse der Erfassung 2001. Otis 11: 51-58.
- FISCHER, S. & J. LIPPERT (1989): Ergebnisse von Siedlungsdichteuntersuchungen in Berliner Parkanlagen 1984. Pica 15: 82-96.
- GLUTZ VON BLITZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, 2., durchges. Aufl. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2 überarb. Aufl. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- WITT, K. (1986): Bestandsentwicklung der Türkentaube (*Streptopelia decacoto*) 1964-1984 auf Berliner Probestellen. Orn. Ber. f. Berlin (West) 11 (1): 37-38.
- WITT, K. (2002): Zum Status der Türkentaube (*Streptopelia decacoto*) in Berlin. Berl. Ornithol. Ber. 12: 3-19.